

4. Das Christentum in Rätien.

So war der Bau des weströmischen Reiches eingestürzt. Auf seinen Trümmern siedelten sich die Deutschen an. Schrecklich war die Verwirrung, unbeschreiblich waren die Leiden, bis eine neue Ordnung sich gestaltete. Viele glaubten damals, daß das Ende der Welt unfehlbar vor der Türe stehe.

Nur eines stand fest, während alles wankte und zusammen brach, es war der Bau und die heilige Ordnung der christlichen Kirche. Sie zähmte die wilden Deutschen und schuf die Welt neu. Sie war es auch, welche den Rätiern die von den Römern empfangene Bildung bewahrte.

Der Verbindung mit Italien hatte es Rätien zu verdanken, daß das Christentum frühzeitig Eingang in seinen Tälern fand. Einer frommen Ueberlieferung zufolge war es der hl. Petrus selbst, der durch seine Missionäre den ersten Samen des Christentums in Rätien ausbreitete, weshalb die ältesten Kirchen des Landes diesem hl. Apostel geweiht wurden, so die in Mäls, Schaam, Mauren, Rankweil und manche in Bünden. Auch christliche Soldaten und Kaufleute halfen mit. So lange es ihnen nicht durch die Verfolgungserlasse der heidnischen Kaiser verboten war, und im Geheimen auch nachher wirkten sie mit den eigentlichen Glaubenspredigern in den ersten Jahrhunderten am meisten für die Verbreitung des Evangeliums; denn im römischen Heere befanden sich schon frühe sehr viele Christen. Und römische Kaufleute durchzogen selbst die entferntesten Provinzen und in den traulichen Herbergen erzählten sie den Leuten vom christlichen Glauben. Auch werden sich in den Zeiten blutiger Verfolgungen wohl manche Christen in die stillen rätischen Berge geflüchtet haben. So mußte der Kriegsoberste von Rätien, Italikus mit Namen, all seinen Eifer aufwenden, um dem Überhandnehmen des Christentums Schranken zu setzen.

Unter den ältesten Glaubensboten wird der hl. L u z i u s als Stifter der Kirche zu Chur verehrt. Er war ein Fürst in England (Britannien). Damals waren viele römische Soldaten in England stationiert. Luzius wurde durch einen Missionär aus Rom zum Christentum bekehrt. Derselbe hieß Timotheus. Seine Mutter war eine Engländerin. Derselben Familie gehörte auch jene Luzina an, deren Gemahl über England triumphierte. Luzius zog den Beruf eines Glaubensboten dem eines Königs vor und begab sich auf das Festland in die Länder der Heiden. Er kam nach Augsburg, der Hauptstadt der Bindelzier und von dort über Bregenz und die